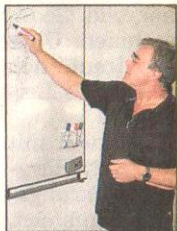


Beruf des Physiotherapeuten kennenlernen

Warendorf (tl). „Die Berufsaussichten sind sehr gut“, so die Aussage von Physiotherapeut Udo Pallasdies (kleines Bild). Auf Einladung des Berufswahlkoordinators Klaus Schlepphorst informierte der Experte 22 interessierte Schüler im Selbstlernzentrum der Bischöflichen Realschule über das Berufsbild des Physiotherapeuten. Engagiert stellte er den Schülern die schulischen Voraussetzungen, die Inhalte in den drei Ausbildungsjahren und die Elemente der Examensprüfung vor. Anhand ausgewählter Folien erklärte er bestimmte Krankheitsbilder und deren Behandlungsmöglichkeiten. Dabei wurde den Schülern deutlich, wie viele latei-

nische Fachbegriffe sie in diesem Beruf erlernen müssen. „Ein wenig geschockt waren die Schüler, dass für das Examen insgesamt 36 Prüfungsthemen innerhalb von vier Wochen abgefragt werden, darunter 20 in Form von Klausuren“, berichtete Schlepphorst. Aber den Prüflingen würde im Vorfeld bei Problemen geholfen, meinte der Physiotherapeut, so dass fast immer alle Absolventen das Examen schafften: „Es müssen allerdings die Einstellung und



die Freude an diesem tollen Beruf stimmen.“ In Deutschland regelt das Mas-seur- und Physiotherapeutengesetz seit 1994 die Ausbildung zum Physiotherapeuten. Bis dahin war in allen Bundesländern die Bezeichnung „Krankengymnast“ üblich. Da Pallasdies auch Dozent an der Ausbildungsschule für Physiotherapeuten „Haus der Pflege“ in Ahlen ist, konnte er sehr konkret die Fragen der Schüler zur Ausbildung beantworten. 2900 theoretische und 1600 praktische Stunden umfasst die dreijährige Ausbildung. Der praktische Anteil wird zum Teil in der Schule, zum größten Teil aber in zugelassenen Praktikumeinrich-

tungen wie Krankenhäusern absolviert. Nach dem Examen bestehe die Möglichkeit, ein Studium aufzunehmen und einen Bachelor- oder Masterabschluss zu erreichen. Da die physiotherapeutische Praxis von Antje und Udo Pallasdies gegenüber der Bischöflichen Realschule an der Von-Ketteler-Straße liegt, war der Weg kurz. Bei einem Besuch lernten die Schüler die vielfältigen Geräte kennen, die bei Behandlungen zum Einsatz kommen. Auch einige kleine praktische Übungen, bei denen die Schüler in die Rolle des Patienten schlüpften, zeigten ihnen die Arbeitsmethoden des Physiotherapeuten auf.